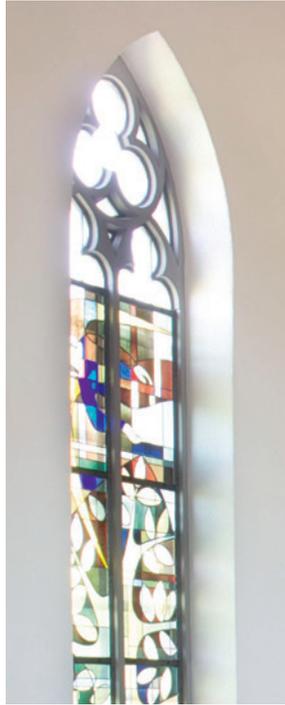


reformiert. lokal

Kirchenkreis sieben acht

Balgrist
Fluntern
Hottingen
Neumünster





Welche Kirche sieht man hier? Bilder: zVg



BILDERRÄTSEL

In welchem Kirchenkreis bin ich zu Hause?

TITELSEITE

Auf dem Cover der aktuellen Ausgabe sehen Sie die chinesischen Schriftzeichen für «Christus» – die phonetische Umschrift Pinyin hilft, sich die Aussprache vorzustellen: «Jidu». Fremde Welten, neue Perspektiven und Mission, darum dreht sich der Leitartikel dieser Ausgabe.

Bild: Shutterstock

Das Bilderrätsel für unsere Leserinnen und Leser: Erraten Sie, woher diese Ausschnitte stammen – und schicken Sie uns Ihre Lösung bis am 25. Juni an redaktion@reformiert-zuerich.ch. Unter den richtigen Antworten verlosen wir eine Schenkungsurkunde für eine Geiss von HEKS. Dieses Geschenk hilft einer Kleinbäuerin, ihre Familie vor Hunger zu bewahren und aus dem Teufelskreis der Armut herauszufinden.

Kleiner Tipp: Diese Kirche thront weithin sichtbar über einem Park. Auffallend sind auch ihr speziell verzierter, gotisch anmutender Turmhelm und ihre monumentale Freitreppe.

Die Gewinnerin oder der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung der Preise ist nicht möglich.

Senden Sie uns Ihre Lösung und gewinnen Sie eine Spende, die sich fortpflanzt: Wir verlosen eine Geiss von HEKS. Die Gewinnerin oder der Gewinner erhält eine Schenkungsurkunde und hilft mit dem Gewinn einer Kleinbäuerin und ihrer Familie.

Lösung des Bilderrätsels von Ausgabe 5: Thomaskirche Im Gut

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert.

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

REDAKTION

KIRCHGEMEINDE ZÜRICH

Jutta Lang
Nena Morf
Deborah Sutter
redaktion@reformiert-lokal.ch

REDAKTION

KIRCHENKREIS SIEBEN ACHT

Pfrn. Tania Oldenhage
Pfrn. Heidrun Suter-Richter
Roland Gisler
Stv. Leitung: Andreas Wildi
Leitung: Pfrn. Chatrina Gaudenz
Layout: www.kolbgrafik.ch

gedruckt in der
schweiz 

Editorial



Barbara Becker. Bild: Rainer Wolfsberger

Die Kirchgemeinde Zürich ist Teil der weltweiten Kirche. Auf meinen Auslandsreisen habe ich es immer geschätzt, wenn ich neben dem beruflichen Anlass einen lokalen Gottesdienst besuchen konnte. Am eindrücklichsten war dies in Beijing. Bei meiner Ankunft im Hotel am Samstagabend erkundigte ich mich nach einer Kirche, und fuhr am nächsten Morgen mit dem chinesischen Stadtplan aufs Geratewohl zu der mir genannten U-Bahn-Station. Tatsächlich fand ich die Kirche, vor der eine lange Schlange geduldig auf Einlass wartete. Ich bekam einen Platz in einem Nebenraum, in den der Gottesdienst per Video übertragen wurde. Dort erfuhr ich, dass dies schon der dritte von fünf Gottesdiensten war – ein ermutigendes Beispiel dafür, dass die Kirche weltweit lebendig ist.

Wie spüren wir im Alltag, dass wir Teil der weltweiten Kirche sind? Die Kampagne von «Brot für alle» liegt hinter uns, durch die wir uns auf vielfältige Weise mit weltweiter Diakonie befassen konnten. Der Fastenkalender hat uns täglich Projektbeispiele vor Augen geführt und um deren Unterstützung geworben. Haben Sie zusätzlich an einem Suppenzmittag

teilgenommen, oder Rosen ge- oder selbst verkauft? Pflügt Ihr Kirchenkreis eine Partnerschaft zu einem Projekt im Ausland, über das bei Ihnen regelmässig berichtet wird oder das Sie selbst schon besucht haben?

In Zürich haben wir diverse Möglichkeiten zum interreligiösen Dialog und für Beziehungen zu Kirchen aus anderen Kulturkreisen, beispielsweise im Zentrum für Migrationskirchen. Vielleicht feiert auch in Ihrer Kirche eine fremdsprachige Gruppe Gottesdienst. Ebenso vielfältig sind die Aktivitäten zur Unterstützung von benachteiligten Migranten und Migrantinnen. Im Juni findet wieder der Flüchtlingssonntag statt, wo sich die Kirchen mit Aktionen und der landesweiten Kollekte für den Weltflüchtlingstag engagieren. Als Reformationsstadt ist Zürich zudem ein zentraler Ort, der kirchliche Delegationen und Gäste aus aller Welt anzieht.

Oekumene, Mission und Entwicklung, kurz OeME, bleiben auch in der Kirchgemeinde Zürich wichtige Themen. Als Ressortverantwortliche freue ich mich darauf, mit anderen Interessierten den Bereich OeME in der Kirchgemeinde zu verankern und weiterzuentwickeln.

BARBARA BECKER
Kirchenpflegerin

Globales Christentum: Engagement der Zürcher Kirchgemeinde



Handgemacht mit viel Sorgfalt; gelebte OeME im Kirchenkreis zehn. Bild: Ruth Studer

In den meisten Kirchenkreisen engagieren sich Freiwillige und Mitarbeitende im Bereich OeME. Wie sehen solche Engagements aus? Und was verbindet sie?

Basar, Suppenzmittag und Rosenverkauf: Die Kirchenkreise der reformierten Kirchgemeinde Zürich sind überaus aktiv in der OeME, eine Abkürzung für Ökumene, Mission und Entwicklung.

Ein Beispiel aus dem Kirchenkreis zehn zeigt, was das konkret bedeuten kann: Alle drei bis vier Jahre organisieren Mitarbeitende und Freiwillige etwa den grossen ökumenischen Hönegger Flohmarkt. Mit viel Herzblut und Freude sammelt man so gemeinsam Geld für christliche Engagements. Auch eine Projektpatenschaft mit einer reformierten Gemeinde in Ungarn gehört dazu.



WAHLEN VON PARLAMENT UND KIRCHENPFLEGE IM NOVEMBER

Auf zu neuen Ufern: Kandidierende gesucht

500 Jahre nach der Reformation haben die über 80 000 Reformierten in der Stadt Zürich und der Gemeinde Oberengstringen Anfang dieses Jahres die grösste Kirchgemeinde der Schweiz geschaffen.

Jetzt gilt es, diese junge Kirchgemeinde mit Leben zu füllen. Am 17. November 2019 sind die Stimmberechtigten dazu aufgerufen, ein neues, 45-köpfiges Parlament und die 7-köpfige Kirchenpflege (Exekutive)

So gibt es in allen Kirchenkreisen die unterschiedlichsten Aktionen: Von den vielen kleineren Basaren zur Weihnachtszeit, über den Suppenzmittag in der Fastenzeit vor Ostern bis zu Sommerkonzerten – sie alle bauen auf engagierte Helferinnen und Helfer.

Dabei ist es Ökumene, weil sich die Konfessionen zusammenschliessen für die Entwicklungszusammenarbeit und weil die selbstgestrickten Socken oder mit Liebe gebackenen Zöpfe nicht für die Kässeli der Kirchenkreise selbst verkauft werden. Sondern es wird an ausgewählte Projekte gespendet, die in einem christlichen Sinn wirken – wofür das Stichwort Mission steht.

«Das Engagement der Kirchenkreise ist sehr unterschiedlich», sagt Barbara Becker, die zuständige Kirchenpflegerin. «Den Schwächeren helfen gehört dazu, aber bloss als einer der vielen Aspekte von OeME. Wir wollen keine paternalistische Haltung von «den Armen helfen transportieren», so die Kirchenpflegerin. Zudem seien die verschiedenen Aktionen in den Kirchenkreisen auch ein Instrument für Gemeindeaufbau, indem sie etwa Freiwillige einbeziehen oder Externe ansprechen. All dem gemeinsam sei das Bewusstsein dafür, Teil einer weltweiten Kirche zu sein: «Wir sind Schwestern und Brüder auf Augenhöhe, die voneinander lernen können», so Barbara Becker.

zu wählen. Diese Organe sollen den gesellschaftlichen Wandel abbilden, der auch die reformierte Kirche prägt.

Gesucht sind deshalb Reformierte, ältere und jüngere, Frauen und Männer, die ihre Vorstellungen einer lebendigen Kirche gemeinsam umsetzen wollen. reformiert.lokal begleitet den Prozess.

WEITERE INFORMATIONEN
www.reformiert-zuerich.ch

Mission ist nicht



Hongkong: Der Seelsorger Tobias Brandner beim Mittagessen

Tobias Brandner ist seit über 20 Jahren in Hongkong tätig, unter anderem als Gefängnisseelsorger. Im Interview erzählt der Theologieprofessor, was Mission in seinen Augen bedeutet und warum spenden für ihn vor allem eine spirituelle Übung ist.

Tobias Brandner, Sie sind Angestellter von Mission 21, dem evangelischen Hilfswerk mit Sitz in Basel. In Hongkong leben Sie quasi OeME tagtäglich: Warum sind weltweite christliche Engagements in Ihren Augen wichtig?

Christentum ist nie etwas Lokales, das nur im eigenen Kirchenkreis, in der eigenen Kirchgemeinde stattfindet. Sondern Christentum ist immer auch global. Das macht unter anderem seine Sprengkraft aus; das Wissen, dass man weltweit verbunden ist. Was übrigens mit ein Grund ist, warum nationalistische Regime nie Freude am Christentum haben.

Bekehrung



mit Freiwilligen im Stanley-Gefängnis, wo er arbeitet.

Bild: Christoph Mächler

Sie sind Schweizer und arbeiten in Hongkong, unter anderem als Missionar – warum braucht es 2019 noch Missionare?

Ich bringe eine andere Perspektive und eine andere Art von Christentum mit, dadurch dass ich anders sozialisiert bin. Das wird in Hongkong sehr geschätzt – zum Teil erlebe ich hier eine viel grössere Offenheit als in der Schweiz. Fundamentalistische Christen und liberale Theologen können wunderbar zusammenarbeiten und sich respektieren – eine Art von Ökumene, die ich in Schweizer Gemeinden teils vermisste. Doch die Evangelisierung steht nicht im Zentrum meiner Arbeit als Gefängnisseelsorger. Dort bin ich in erster Linie einfach Seelsorger und setze mich für soziale Gerechtigkeit und bessere Strukturen ein. Ob einer Christ wird oder nicht, ist nicht die Lösung seiner Probleme. Als Fremder symbolisiere ich zudem ein Stück weit auch die Verbindung zur Tradition und Geschichte des Christentums. Auch wenn das Christentum ja nicht

im Westen entstanden ist, sondern in Asien, ist es doch in Europa gross geworden. Für die relativ jungen christlichen Gemeinden in China, mit denen ich auch zusammenarbeite, eine wichtige Rückverbindung.

Sie sprechen es an, Hongkong und China sind traditionell nicht christlich geprägt. Von aussen gesehen kann man auch den Eindruck einer areligiösen Kultur erhalten ...

Das ist totaler Chabis! Obwohl, es gibt schon Gründe für diesen Eindruck. Da sind zum einen die rund 40 Jahre unter Mao Zedong, in denen Religion total zerstört wurde. Zum anderen eine ganz andere Ausdrucksweise von Religion, als wir sie uns etwa in Zürich gewohnt sind. Zum ersten Punkt: Nach dem Ende des totalitären Mao-Regimes entstand so etwas wie ein spirituelles Vakuum. Zuvor hatte die kommunistische Partei den Anspruch, alle Bereiche des Lebens zu bestimmen, eine ganze Generation wuchs areligiös



Bild: Christoph Mächler

Tobias Brandner lebt mit seiner Frau seit 23 Jahren in Hongkong und arbeitet als Theologieprofessor an der Chinese University of Hongkong sowie als Gefängnisseelsorger im Stanley-Gefängnis. Der 54-Jährige ist Mitarbeiter von Mission 21, dem evangelischen Missionswerk mit Sitz in Basel. Ursprünglich hat Tobias Brandner in Zürich Theologie studiert.

auf. Es braucht Zeit, sich als Gesellschaft davon zu erholen. Dazu kommt, wie gesagt, eine Art von Religiosität, die recht pragmatisch ist. Andacht und Besinnlichkeit etwa sind in chinesischen Gottesdiensten nicht sehr verbreitet. Das Christentum ist indes gleichzeitig die am stärksten wachsende Religionsgemeinschaft in China.

Viele chinesische Kirchen sind mit Spendengeldern aus dem Westen gebaut worden. Wie stark ist da die Haltung vorhanden: Wir, die guten Christen, helfen den Armen und teilen nicht nur unseren Reichtum, sondern auch unsere Wahrheit?

Das schwingt zum Teil schon mit. Doch da muss ich klarstellen, dass das Verständnis von Mission, wie wir es in der Schweiz zum Teil noch haben, absolut veraltet ist. Mission ist für mich in erster Linie ein Austausch und ein Prozess, der mich selber verändert. Ich gehe in die Fremde und verlasse Bekanntes, verlerne zum Teil, was bisher selbstverständlich war. Dafür braucht es eine Portion Mut und noch mehr Offenheit. So ging es zumindest mir, als ich begann, Hongkongs Sprache Kantonesisch zu lernen: Es tat sich eine neue Welt auf, eine neue Perspektive. Dank dieser verstehe ich heute auch das Spenden in erster Linie als spirituelle Übung, loszulassen. Zu geben, einfach um des Gebens willen. Dazu gehört für mich auch: Geld zu geben, ohne dabei den Anspruch zu haben, bis ins Detail bestimmen zu können, wem genau es zugutekommt.

KIRCHE NEUMÜNSTER

23. Juni, 10 Uhr, Gottesdienst mit Tobias Brandner, anschliessend Gespräch mit der Gemeinde

MUSIKGOTTESDIENST

Von Lyrik zu Dramatik

Andreas Wildi, Organist | Der letzte Gottesdienst der Reihe «Musik & Poesie» vor der Sommerpause schöpft aus dem vokalen Repertoire der deutschen Hoch- und Spätromantik. Roger Widmer, vor einigen Jahren nach Fluntern gezogen, ist Tenor, Chorleiter, Familienvater und vieles mehr. Schon mehrmals hat er in Fluntern begeisterte, weihnachtliche Chorkonzerte organisiert. Nun kommt in der Grossen Kirche ein Soloprogramm mit ihm zustande. Begleitet vom Fluntermer «Hausorganisten» am Klavier und an der Orgel lädt der Sänger die Zuhörerschaft zu einer Reise ins «Fin de siècle» ein. Ausgehend vom Liedschaffen von Hugo Wolf und Richard Strauss bewegt sich die musikalische Feier auf zwei Szenen aus Richard Wagners «Parsifal» zu. Diese letzte Oper Wagners hat durchaus liturgische Züge und dreht sich um zentrale christliche Themen wie Hingabe, Sühne und Erlösung.

GROSSE KIRCHE FLUNTERN

Samstag, 29. Juni, 18 Uhr, Pfarrer Daniel Frei, Roger Widmer (Tenor), Andreas Wildi (Klavier/Orgel)

FIIRE MIT DE CHLIINE

Der Heilige Geist an Pfingsten

Heidrun Suter-Richter, Pfarrerin | «Wie sieht eigentlich der Heilige Geist aus?», fragt Tobias, 5 Jahre, ganz vorsichtig im Fiire. Wie ein Gespenst mit Heiligenschein? Kommt er wie ein weisser Vogel geflogen? Oder ist er unsichtbar und man hört ihn nur wie das Rauschen der Wellen im Wind? Zum Fiire sind Kinder ab 2 Jahren eingeladen, Mutter, Vater, Tante, Freunde ... und natürlich auch der Heilige Geist!



Zrinka Durut spielt Piano im Fiire.

Bild: Heidrun Suter-Richter

ALTE KIRCHE FLUNTERN

Samstag, 1. Juni, 11 Uhr

KREUZKIRCHE

Samstag, 15. Juni, 10 Uhr

KIRCHE NEUMÜNSTER

Samstag, 22. Juni, 16.30 Uhr

BROT FÜR ALLE

Sommerfest mit Kolibris

Ulrike Beer Hungerbühler, Katechetin | Nein, wir züchten keine Vögel in der Kirche! Wie jedes Jahr freut man sich in Fluntern auf das Bfa-Sommerfest. Die Kolibri-Kinder bereiten sich am Samstag mit Liedern, Basteln und einer biblischen Geschichte auf den Gottesdienst vor. In welche Rollen werden die Kolibris dieses Mal schlüpfen? Die Vorfreude der Kinder, endlich auf die Bühne zu dürfen und die leichte Nervosität der Erwachsenen, ob alles gut gehen wird, führen immer zu einem erlebnisreichen Gottesdienst. Im Anschluss daran können alle auf der Terrasse vor der Kirche den Sommer

bei einem Sommerimbiss begrüssen. Dabei gibt es genügend Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, feine Köstlichkeiten und auch die schöne Aussicht zu geniessen. Die Kollekte des Sommerfestes ist für das gemeinsame «Brot für alle» – Projekt des Kirchenkreises in Hongkong bestimmt. So lässt sich etwas Nützliches mit etwas Angenehmen verbinden.

GROSSE KIRCHE FLUNTERN

Sonntag, 23. Juni, 10 Uhr,

Pfarrerin Tania Oldenhage,

Kolibri-Kinder, Katechetin Ulrike Beer, anschliessend Sommer-Imbiss

Jazz in der Kirche



JAZZ im Neumünster an Pfingsten mit Michael Jaeger, Saxophonist

HEIDRUN SUTER-RICHTER

Pfarrerin

Yves Theiler gehört zu den innovativsten Jazzern Europas, heisst es in der NZZ. Tatsächlich schafft er es, sich mit Passion und Präzision über vermeintliche Gegensätze hinwegzuspielen. Er jazzt in der Johannismacht in der Kreuzkirche und an Pfingsten im Neumünster.

Yves Theiler ist beim Kreuzplatz in Zürich aufgewachsen. Dort kam er früh in Kontakt mit Jazz. Er spielte, wenn immer es eine Gelegenheit gab, und begann bereits mit 17 Jahren das Musikstudium an der ZHdK. In der Kirche Neumünster hatte er als Jugendlicher seine erste Begegnung mit dem Kirchenraum: ein fantastischer Hallraum für Worte und Klänge, Tradition und Improvisation, Jazz und «Geistesgegenwart». «Es gibt Zustände ekstatischer Entgrenzung, wenn die Musik gewissermassen selber anfängt, einen zu spielen», meint er – dies auch in der Kirche. Immerhin ist das Neumünster die erste, neugebaute reformierte Kirche in Zürich, die nach der Reformation wieder mit einer Orgel ausgestattet wurde. Zu Zeiten Zwinglis verbannte man die



und Yves Theiler, Klavier. Bild: Collage Daniel Kolb

Orgel aus dem Gottesdienst. Das Wort sollte unverfälscht gepredigt und gehört werden. Nur reiner Gesang war gestattet. Dabei spielte Zwingli mehrere Musikinstrumente: Laute, Harfe, Geige, «Sackpfyff». Und er komponierte, wenn von ihm auch nur drei signierte Werke überliefert sind. Auf diese stiess Yves Theiler an einem grauen Nachmittag im Zürcher Notenarchiv der Zentralbibliothek. Nach kurzem Anspielen von «Herr nun heb den Wagen selb», das «Kappelerlied», einem Bittgesang für ein heilvolles Ende der Konfessionskriege, war er inspiriert von dieser, für die damalige Zeit spannenden Musik im Stile der sogenannten Hofweisen. «Zwinglis Musikschaffen wurde bis dato zu Unrecht viel zu wenig Beachtung geschenkt», meint Yves Theiler, und: «Ich fand es noch nie interessant, einen eigenen Stil zu finden durch konzeptuelle Ablehnung einer musikalischen Quelle. Ich lasse mich intuitiv leiten und beeinflussen.» So entstand das Crossover-Projekt «It's Huldrych!», das in der Johannisnacht in der Kreuzkirche erklingt. Überhaupt ist Jazz genuiner Ausdruck von Spiritualität. Seine Wurzeln liegen

in den Spirituals und Gospels der ersten protestantischen Kirchen afroamerikanischer Prägung. Pfingsten ist Weitergabe des Feuers, nicht der Asche! Für den Pfingstgottesdienst komponierte Yves Theiler Musik, die vom TonArt-Chor unter der Leitung von Anna-Victoria Baltrusch interpretiert wird. Und auch die Improvisation darf nicht fehlen. Gemeinsam mit Michael Jaeger, Saxophon, Rätus Flisch, Kontrabass, und Dario Sisera, Percussion, ertönen neue Töne aus alten Worten: «O Heiliger Geist, kehr bei uns ein...» – darauf hoffen wir an Pfingsten im Neumünster.

KIRCHE NEUMÜNSTER

Pfingsten, 9. Juni, 10 Uhr
Yves Theiler, Kompositionen und Klavier;
Michael Jaeger, Saxophon; Rätus Flisch, Kontrabass; Dario Sisera, Percussion; TonArt Zürich;
Leitung: Anna-Victoria Baltrusch

KREUZKIRCHE

It's Huldrych!, Sonntag, 23. Juni, 20.30 Uhr
Yves Theiler Trio & Uwe Steinmetz

«Pfingsten ist Weitergabe des Feuers, nicht der Asche!»

**HEIDRUN SUTER-RICHTER
PFARRERIN**



Bild: Marie-Paule Moureau

AUSSTELLUNG

Marie-Paule Moureau, die auch als Sekundarlehrerin tätig ist, setzt sich künstlerisch mit dem Thema «Balance zwischen Arbeit und Freizeit» auseinander. Sie zeigt ihre Bilder in Öl- und Acrylfarbe sowie Mobiles aus Origami-Figuren. Die Ausstellung ist von Dienstag bis Freitag von 8–17 Uhr geöffnet und dauert bis zu den Sommerferien.

KIRCHE BALGRIST

ab Donnerstag, 13. Juni, 18.30 Uhr



Bild: zVg

FAMILIENGOTTESDIENST

Alt und Jung feiern im Schatten der schönen alten Bäume im Klus-Park den ökumenischen Open-Air-Familiengottesdienst zum «brennenden Dornbusch». Anschliessend Grillplausch. Bei Regen in der Kirche Neumünster. Auskunft: 044 414 03 26.

KLUSPARK, ASYLSTRASSE 130

Sonntag, 30. Juni, 10 Uhr



Mitten im Quartier Fluntern spielen Leute vom Deutschkurs für Flüchtlinge zusammen Volleyball. Bild: Philine Oldenhage

FLÜCHTLINGSPROJEKT IN FLUNTERN

Wir bleiben am Ball!

Tania Oldenhage, Pfarrerin | Seit über drei Jahren besteht der Deutschkurs für Flüchtlinge in Fluntern. Der Gottesdienst zum Flüchtlingssonntag sowie das gemeinsame Picknick im Sommer sind jedes Jahr Gelegenheiten, um Kraft zu tanken.

Im August 2015 traf ich ein Mitglied meiner Gemeinde, Reinhild Traitler, bei der Tramstation der Kirche Fluntern. Eigentlich war es nur ein einziger Satz, den sie mir im Vorbeigehen zuwarf: «Ich denke, wir sollten etwas tun.» Dieser kurze Satz wurde für mich im Nachhinein zu einem der seltenen Momente grosser Klarheit in meinem sonst von tausend verschiedenen Aufgaben geprägten Alltag als Gemeindepfarrerin: Ja genau, wir sollten etwas tun! Kurze Zeit später begann das, was an vielen anderen Orten ungefähr zur selben Zeit auch geschah: meine Kirchgemeinde stellte ein Flüchtlingsprojekt auf die Beine. Am 1. März 2016 öffneten wir zum ersten Mal die Türen zu unserem wöchentlichen, kostenlosen und niederschweligen Deutschunterricht für Geflüchtete mit «Zvieri» und «Kinderhüeti» in der Grossen Kirche Fluntern. Es ist übers Ganze gesehen ein bescheidener Beitrag, aber es hat das Leben in unserem kleinen Teil der reformierten Kirche in der Schweiz nachhaltig verändert. Manche von uns sind von Anfang an dabei. Andere haben sich nach langem Engagement wieder verabschiedet. Neue Leute kommen, schnuppern und bleiben. Manche engagieren sich für ihre Schülerinnen und Schüler weit über den Sprachunterricht hinaus: Schwimmkurse, Behördengänge, Telefonanrufe, so dass Schnupperlehren möglich werden. Einige unserer ehemaligen Schüler haben Lehrstellen bekommen. Wir sind immer noch in Kontakt mit ihnen. Von anderen haben wir nie wieder etwas gehört. Wir wissen nicht, ob sie in der Schweiz bleiben konnten. Für mich kam irgendwann die Zeit, in der es nicht mehr darum ging, «etwas zu tun». Stattdessen beschäftigte mich die Frage, auf welcher spirituellen Grundlage wir diese Arbeit nachhaltig

leisten können. Was gibt uns die Kraft und die Motivation, um dranzubleiben, am Ball zu bleiben und manchmal – offen gesagt – auch um durchzuhalten? Denn trotz vieler schöner Erfahrungen stossen wir oft genug an unsere Grenzen: Der ablehnende Asyl-Entscheid, gegen den kein kirchliches Quartier-Projekt etwas ausrichten kann. Das Sprach-Zertifikat, das wir gerne für alle, die es wollen, finanzieren würden, ohne jedoch die Mittel dazu zu haben. Das Kind in der «Kinderhüeti», das sich stundenlang nicht beruhigen lässt. Eigentlich bräuchten wir Profis, um Kind und Eltern wirklich unterstützen zu können. Umso wichtiger sind die Momente, in denen es für einmal nicht um die vielen ungelösten Probleme geht, sondern um das gemeinsame Feiern. Der Gottesdienst zum Flüchtlingssonntag ist für mich eine solche Gelegenheit. Auch dieses Jahr bereiten wir diesen besonderen Gottesdienst mit geflüchteten Menschen vor, die bei uns Deutsch lernen. Sie geben uns einen kleinen Einblick in ihre Hoffnungen und Sorgen. Genauso wichtig ist das Quartier-Picknick, das wir zusammen mit unseren Schülerinnen und Schülern am 3. Juli 2019 auf der Siriuswiese an der Gladbachstrasse veranstalten. Wenn dann beim Volleyball oder Tischtennis die Bälle fliegen, gibt es neben feinem Essen, Spass und Spiel bestimmt auch jede Menge Zuversicht: Wir bleiben dran! Zu beiden Anlässen laden wir alle sehr herzlich ein.

ALTE KIRCHE FLUNTERN

Sonntag, 16. Juni, 10 Uhr
Gottesdienst zum Flüchtlingssonntag

SIRIUSWIESE, GLADBACHSTRASSE

Montag, 3. Juli, 14–16 Uhr
Picknick mit Flüchtlingen

VORTRAG IN FLUNTERN

Trauma und Flüchtlingsarbeit

Tania Oldenhage, Pfarrerin | Der Umgang mit Traumata bei geflüchteten Menschen ist Thema eines Vortragsabends. Referent ist Dr. phil. Naser Morina, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Ambulatorium für Folter- und Kriegsoffer der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsspitals Zürich.

Deutsch lernen ist schwer. Und manchmal liegt dies nicht nur an der komplizierten Grammatik und dem fremden Alphabet, sondern auch an den traumatisierenden Erlebnissen, mit denen geflüchtete Menschen konfrontiert waren. Das jedenfalls ist die Vermutung, über die wir uns in unserem Deutschkurs für Flüchtlinge immer wieder einmal Gedanken machen. Gerne wollen wir uns von einer Fachperson informieren lassen: Wie kön-

nen Traumata das Lernen – insbesondere das Lernen von Sprachen – beeinflussen? Wie erkennen wir Symptome, und wie können wir als Laien damit umgehen? Der Vortragsabend mit Dr. Naser Morina ist offen für alle, die sich mit dem Thema auseinandersetzen wollen.

GROSSE KIRCHE FLUNTERN

Montag, 1. Juli, 18.30–20 Uhr, Moserzimmer, Infos: tania.oldenhage@zh.ref.ch



Eine Frau aus Syrien beim Giessen der Maispflanzen. Bild: Sabine Burri, HEKS

GEFLÜCHTETE UND EINHEIMISCHE FRAUEN

Gemeinsam im Garten arbeiten

Elisabeth Bühler, Einheimische | Zwischen Kirche Balgrist und EPI-Klinik hat das HEKS eine Parzelle im Schrebergartenareal Lengg gepachtet. Darauf arbeiten geflüchtete und einheimische Frauen gemeinsam.

Der Garten im Quartier Balgrist ist mehr als ein gewöhnlicher Schrebergarten. Er ist ein spannendes soziales und ökologisches Projekt, bei dem alle Beteiligten voneinander viel lernen. Das HEKS-Team vermittelt den Teilnehmerinnen nicht nur gärtnerisches Wissen. Die Migrantinnen verbessern beim gemeinsamen Tun ihre Deutschkenntnisse, erfahren Nützliches über das hiesige Schulsystem oder die korrekte Abfallentsorgung. Während an den übrigen Tagen auch die Partner der Migrantinnen im Garten willkommen sind, bleiben an Dienstagnachmittagen

die Frauen unter sich. Niemand wird über die Fluchtgeschichte befragt. Viele Teilnehmerinnen haben auf ihrer Flucht Gewalt erlebt und sind traumatisiert. Der Garten soll ein geschützter Raum sein. Die Abwesenheit von belastenden Themen und das ungezwungene gemeinsame Arbeiten im Garten sind die Kernanliegen dieses HEKS-Projektes.

SCHREBERGARTENAREAL LENGG

Dienstagnachmittag, jeweils 14–17 Uhr
Anmeldung:
Claudia Portmann, HEKS
077 439 04 77

KIDS-CORNER

Gott und die Welt erklären



Bild: Andreas Wildi

PHILINE UND STELLA

beide 8 Jahre, Minichile Fluntern

Das ist jemand, der wegläuft, wo es ganz gefährlich wird. Zum Beispiel aus einem Land, wo Krieg ist. Manchmal müssen da ganz viele weg, weil dann Häuser, Schulen und manchmal sogar Spitäler kaputt gehen, weil Bomben explodieren. Manchmal passiert es auch, wenn es ein Erdbeben gibt oder eine grosse Überschwemmung. Dann gibt es auch Leute, die weggehen, weil es für sie fast nichts mehr zu essen oder auch kein Haus mehr gibt. Bei uns passieren fast nie solche schrecklichen Sachen. Darum sind viele von ihnen ganz dankbar, wenn sie bei uns bleiben dürfen. Wenn man nämlich von zu Hause weg muss und nicht wieder zurückkehren kann, ist das schon ziemlich schlimm.

Flüchtling

KIRCHE IN HONGKONG UND CHINA

Gottesdienst mit Tobias Brandner

Tobias Brandner berichtet vom Engagement der «mission 21» für Arbeitsmigrantinnen und von seiner Arbeit als Gefängnisseelsorger und Theologieprofessor.

KIRCHE NEUMÜNSTER
Sonntag, 23. Juni, 10 Uhr



Globetrotterin mit 95 Jahren



Charlotte Peter auf ihrem Sofa.

Bild: Jeannette Gerber, zürberg lokalinfo

ROLAND BACHMANN

Sozialdiakon

Charlotte Peter, 95, Historikerin, Journalistin und Autorin, hatte vor über 20 Jahren ihr Hobby «Reisen» zum Beruf gemacht. Trotz hohen Alters will Charlotte Peter das Reisen nicht lassen. Die Lust aufs Reisen sei ihr angeboren: «Ich bin quasi reisebegabt, das ist wohl mein Talent». Charlotte Peter spricht Französisch, Englisch, Spanisch, auf Chinesisch schaffe sie es, Schilder zu entziffern, und Rotwein könne sie in allen Sprachen bestellen. Allein in China war sie schon über 100 Mal. Im letzten Jahr ist ihr dreizehntes Werk erschienen mit dem Titel: «Die Geschichte eines hässlichen Mädchens». Dieses Buch sei eine schwierige Aufgabe gewesen, denn sie rede darin über Schönheit, die ihr selbst verwehrt war. Doch ihr Äusseres täuscht, das zarte Persönchen mit dem hellen Pagenschnitt, schlägt sich auf der ganzen Welt allein durch. Ihr Markenzeichen sind die auffälligen Halsketten. Sie sagte einmal: «Die vielen Geschichten im Kopf sind ein Fest der Erinnerungen.» Von diesen Geschichten wird sie uns erzählen.

KIRCHGEMEINDEHAUS NEUMÜNSTER

Mittwoch, 12. Juni, ab 9 Uhr, mit Zmorge
Klara Keller und Elisabeth Attinger

KULTUR AM NACHMITTAG

Schaurig charmante Geschichten

Martina Hoch, Sozialdiakonin | Brunella Jorio von «Visit Zurich» nimmt uns mit auf einen virtuellen Spaziergang durch Zürich und bringt uns «schaurig charmante» Geschichten ins Kirchgemeindehaus.

Diese Geschichten haben historischen Hintergrund und prägen den Charakter der Stadt. Sie wurden weiter erzählt, sind aber nicht wirklich «verbriefte». Dank Bilderpräsentation müssen wir nicht Treppensteigen, lange Stehen oder Gehen, sondern geniessen diesen Kultur-

vortrag gemütlich im Sitzen. Anschliessend feiern wir den Sommer mit einem gemeinsamen Zvieri vom Grill.

KIRCHGEMEINDEHAUS HOTTINGEN

Mittwoch, 26. Juni, 14.30 Uhr
Martina Hoch/Roland Bachmann u.a.



Geschichten für Kinder im Quartiertreff Eidmattgege. Bild: Monika Leiser, Heilsarmee

MITTWOCHTREFF MIT ZMORGE

Wer ist die Heilsarmee?

Roland Gisler, Sozialdiakon | Wir kennen sie, doch wissen wir wirklich, wer sie ist? Die Rede ist von der Heilsarmee, die wir nach dem Frühstück kennenlernen und diskutieren werden.

Wir alle kennen die uniformierten Sängerninnen und Sänger, die in der Adventszeit um einen aufgehängten Suppentopf stehen und zu Spenden aufrufen. Was steckt dahinter? Die Heilsarmee ist weltweit tätig, aber lokal verankert. In Zürich betreibt die Heilsarmee an verschiedenen Standorten u.a. zwei Wohnheime, eine Brockenstube, eine Abgabestelle von Lebensmitteln, eine Kinderkrippe. Auch in unserer Nachbarschaft setzt sich die Heilsarmee für ein gelingendes Zusammenleben ein: mit dem Quartiertreff an der Eidmattstrasse in der Nähe des

Kreuzplatzes. Monika Leiser, Heilsarmee-Majorin und Leiterin des «Eidmattgege», gibt uns an diesem Vormittag persönliche Einblicke in ihre vielseitige Tätigkeit und in das Wesen und Werden ihrer Organisation. Unsere freiwilligen Helferinnen sorgen für das leibliche Wohl und für den gemütlichen Rahmen. Unkostenbeitrag für das Frühstück: 5 Franken.

KIRCHGEMEINDEHAUS BALGRIST

Mittwoch, 19. Juni, ab 8.30 Uhr
Gast: Monika Leiser,
Heilsarmee Eidmattgege

SOMMERFEST

EPI-Chilbi

Mit vielen Attraktionen, Flohmarkt und Verkaufsständen. Am Sonntag um 10 Uhr ökumenischer Gottesdienst im Festzelt.

SWISSEPI

BLEULERSTRASSE 60

Sa, 15. Juni, 11.30–22 Uhr

So, 16. Juni, 10–17 Uhr



Pfarrer Dr. Christoph Ammann. Bild: zVg

CAFÉ «TÜR & TOR»

Ist man, was man isst?

Regina Angermann, Sozialdiakonin | Fakt ist: Wir essen Tiere – jedoch nicht alle. Wir sind wählerisch bei denen, die wir lieben und bei denen, die wir essen. Und dann gibt es da noch den Glauben.

Glaube, Ethik, Verantwortung, Tierwohl: Wie gehen wir damit um? Wie nutzen wir die uns gegebene «Überlegenheit», die aus unserem menschlichen Intellekt entsteht? Tiere sind unsere Mitgeschöpfe. Aus theologischer Sicht war dies lange Zeit kaum von Interesse. So ist denn auch vielen Menschen immer noch nicht bewusst, was der christliche Glaube mit unserem Verhältnis zu Tieren zu tun haben soll. Dies zu ändern, ist das Ziel des ökumenischen Vereins «AKUT – Aktion Kirche und Tiere». Seit zwölf Jahren setzt sich der in Zürich Witikon tätige Pfarrer Dr. Christoph Ammann dafür ein, den Tieren in der Kirche eine Stimme zu geben. Er ist Präsident von AKUT und wird uns im Rahmen der Reihe «Café in Fluntern» erläutern, worum es

in der Tierethik geht, und warum uns gerade als Christinnen und Christen das Schicksal unserer tierischen Mitgeschöpfe nicht egal sein darf. Im Anschluss an den Vortrag von Dr. Christoph Ammann gibt es Gelegenheit für Fragen und Austausch. Zur Information: Angedacht ist eine Weiterführung des Themas «Ist man, was man isst?» im kommenden Jahr mit der Auseinandersetzung zu unserer pflanzlichen Nahrung. Wir stellen uns Fragen zur Genmanipulation, zu langen Transportwegen oder zur Verarbeitung von Obst und Gemüse.

CAFÉ «TÜR & TOR»
ALTE KIRCHE FLUNTERN

Dienstag, 4. Juni, 14.30–16 Uhr

KUNST UND THEOLOGIE

Ein besonderer Blick

Christoph Strebel, Pfarrer | Die ökumenische Veranstaltungsreihe «Kunst und Theologie» versucht zu vermitteln: Zwischen einem ästhetischen und einem möglichen theologischen Gehalt von Kunstwerken aus verschiedenen Epochen.

Kunst und Theologie stehen nicht erst seit der Reformation in einer gewissen Spannung zueinander. Die Art und Weise wie Theologie und Kunst miteinander ins Gespräch traten, ist seit biblischer Zeit der Bilderstreit. Angefangen bei Hosea und den Zehn Geboten über den Bilderstreit im 8./9. Jahrhundert und Bernhard von Clairvaux' Kritik am neuen Baustil im 12. Jh. bis hin zur Reformation – immer trat der Streit um Bilder auf, als tieferliegende theologische Probleme zu klären waren. Und umgekehrt: Bilderstreit gab es auch immer dann, wenn Bilder ihre Deutungsvielfalt verloren und zu Kultbildern geworden waren. Bilder haben in der Kirche nichts von ihrer Faszination verloren. Gewisse Bilder können aber ohne theologischen Kontext gar nicht mehr verstanden werden. Gleichzeitig ist vor allem die neuere Kunst weit davon entfernt, einfach eine Dienerin der Kirche zu sein.

Damit Kunst zu ihrem Recht kommt, muss sie wie ein Text «gelesen» und in ihren kunsthistorischen und geistesgeschichtlichen Zusammenhang eingeordnet werden. Dazu referieren jeweils eine Kunsthistorikerin und ein Theologe über ein Bild oder einen Künstler und bieten den Zuhörenden eine Lesehilfe für die besprochenen Werke. Vor vier Jahren haben die ehemalige Kirchenpflegerin Gabriela Blass und Pfarrer Christoph Strebel gemeinsam mit Kunsthistorikerinnen und Theologen die Veranstaltungsreihe «Kunst und Theologie» ins Leben gerufen. Bei der kommenden Veranstaltung sprechen wir über Bellinis Bild «Sacra Conversazione» aus der Kirche San Zaccaria in Venedig.

KIRCHE BALGRIST

Donnerstag, 20. Juni, 19 Uhr
Sonja Kreis, Kunsthistorikerin
Christoph Strebel, Theologe



Giovanni Bellini, Sacra Conversazione (1505). Bild: Wikimedia



Organist Andreas Wildi. Bild: zVg

EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN

Regina Angermann, Sozialdiakonin | «Hauptwerk», «Schellwerk», «Gedackt», «Praestant»: Wollten Sie schon immer wissen, wie eine Orgel funktioniert? Wir dürfen, wie sonst nur Organisten oder Orgelbauer, in die Orgel der Grossen Kirche Fluntern hineingehen. Das 1920 als pneumatische Taschenladenorgel erbaute und heute natürlich elektrisch betriebene Instrument erfreut das Ohr seit fast 100 Jahren in Gottesdiensten und Konzerten. Wie aber sieht es «hinter den Kulissen» aus? Organist Andreas Wildi gibt uns Einblick ins Innere der Königin der Instrumente. Freuen Sie sich auf einen anregenden Nachmittag mit einem Mix aus Informationen und Musik. Es ist keine Anmeldung nötig.

VERANSTALTUNGSORT

Dienstag, 18 Juni, 14.30 Uhr
Grosse Kirche Fluntern
Ökumenische Angebote 60plusAktiv

GEMEINSAM ESSEN, SICH BEGEGNEN

Martina Hoch, Sozialdiakonin | Jeweils am ersten Dienstag im Monat kochen Freiwillige ein Menü, bestehend aus Salat oder Suppe, Hauptgang und Dessert. Sie kochen alleine oder im Team, bringen alles fertig mit oder kochen in der Küche des Kirchgemeindehauses. Beim Essen reden wir über Gott und die Welt, über das Leben. Wir schweigen, hören einander zu, spenden Trost und freuen uns miteinander. Unter den 20 bis 30 Frauen und Männern sind viele jedes Mal dabei. Neue Gäste sind aber jederzeit herzlich willkommen. Kosten: 13 Franken. Bitte Anmeldung bis Donnerstag vorher, damit die KöchInnen planen können. Wer gerne einmal kochen oder mitkochen möchte, meldet sich bitte bei Martina Hoch.

KIRCHGEMEINDEHAUS HOTTINGEN

1. Dienstag im Monat / 4. Juni, 12 Uhr
Martina Hoch

Essen und Begegnung im KGH.

Bild: Martina Hoch



Bild: zVg

FREUD UND LEID

TAUFEN

Neumünster

Laia Elea Gassler

Fluntern

Emilia Reiss

WIR HABEN ABSCHIED GENOMMEN VON:

Balgrist

Helena Frey-Schnetzer

Heinrich Hösli-Zöhrer

Nelly Silvia Sägesser

Fluntern

Irene Nägeli-Kern

Burgunda Schenkel-Schamaun

Hottingen

Bruno Jermann

Lina Oswald-Burg

Klara Mindlin

Kurt Peter Bauknecht-Pfister

Hans Georg Hermann

Zollikofer-Schindler

Neumünster

Heinrich Fritz Buck

Lilli Rosa Walther

BESUCHEN SIE UNSERE WEBSEITE

Alle Informationen und Veranstaltungen finden Sie auf unserer Webseite:

WWW.REFORMIERT-ZUERICH.CH

Gottesdienste

So, 2. Juni, 10 h

Gottesdienst
Kirche Balgrist
Pfr. Christoph Strebel

So, 2. Juni, 10 h

Gottesdienst
Kreuzkirche
Pfrn. Heidrun
Suter-Richter

So, 9. Juni, 10 h

Pfingstgottesdienst
mit Abendmahl
Kirche Balgrist
Pfr. Christoph Strebel

So, 9. Juni, 10 h

Pfingstgottesdienst
mit Abendmahl
Alte Kirche Fluntern
Pfr. Daniel Frei

So, 9. Juni, 10 h

Pfingstgottesdienst
mit Abendmahl
Kirche Neumünster
Pfrn. Heidrun Suter-Richter, Pfr. Leo Suter
Michael Jäger (Saxofon),
Yves Theiler (Klavier),
Rätus Flisch (Bass),
Dario Sisera (Schlagzeug)
Chor: TonArt, Leitung:
Anna Victoria Baltrusch

So, 16. Juni, 10 h

Ökumen. Gottesdienst
zur EPI-Chilbi, EPI-Kli-
nik, Bleulerstr. 60
Pfr. Christoph Strebel,
Pfrn. Daniela Jerusalem,
Niklaus Gehrig

So, 16. Juni, 10 h

Gottesdienst zum
Flüchtlingssonntag
Alte Kirche Fluntern
Pfrn. Tania Oldenhage

So, 16. Juni, 10 h

Gottesdienst
Kreuzkirche
Pfr. Herbert Kohler

So, 16. Juni, 10 h

Gottesdienst
Kirche Neumünster
Pfr. Res Peter

So, 23. Juni, 10 h

Gottesdienst
Kirche Balgrist
Pfr. Hans Ulrich Perels

So, 23. Juni, 10 h

Familiengottesdienst
Grosse Kirche Fluntern
Pfrn. Tania Oldenhage
Ulrike Beer (Katechetin)
Kolibri-Kinder Fluntern
anschliessend Imbiss

So, 23. Juni, 10 h

Gottesdienst
Kirche Neumünster
Gastpredigt: Pfr. Tobias
Brandner (Hong Kong)
Pfr. Leo Suter, Chor
Cantolino, Leitung:
Anna-Victoria Baltrusch

So, 23. Juni, 20.30 h

«It's Huldrych»
Wort und Musik
zur Johannisnacht
Kreuzkirche
Pfrn. Heidrun Suter-Rich-
ter, Yves Theiler Trio &
Uwe Steinmetz (Details:
s. u. Konzerte)

Sa, 29. Juni, 18 h

Musik & Poesie
Grosse Kirche Fluntern
Roger Widmer (Tenor)
Pfr. Daniel Frei

So, 30. Juni, 10 h

Ökumen. Familien-
gottesdienst im
Klus Park, Asylstr. 130
Kinder vom 2. Klass-Unti,
Katechetinnen,
Pfr. Oscar Tassé
Pfr. Christoph Strebel
Pfrn. Heidrun Suter-
Richter, Pfr. Leo Suter
Cantus Zürich, Leitung:
Walter Riethmann
Neumünster Orchester,
Leitung: Christoph Rehli
anschliessend Grillplausch



Huldrych Zwingli spielt mit in der Johannisnacht.

Bild: Daniel Lienhard

WORT UND MUSIK ZUR JOHANNISNACHT

It's Huldrych!

Heidrun Suter-Richter, Pfarrerin | Zwingli verbannte die Orgel aus der Kirche. Von diesem Jazz hätte auch er sich begeistern lassen. Zumindest inspiriert Zwingli junge Jazzmusiker noch nach 500 Jahren.

Jazz und Kirche gehören zusammen. Yves Theiler, der herausragende Zürcher Jazzer, hat drei überlieferte musikalische Werke Zwinglis bearbeitet und reharmonisiert.

«It's Huldrych!» ist ein Crossover-Projekt in einer modernzeitlosen Jazzästhetik mit Improvisationen. Uraufführung ist am Kirchentag in Deutschland und 24 Stunden später in der Kreuzkirche in Zürich Hottingen, mit CD-Taufe. Anschliessend Apéro zum Tanz der Glühwürmchen.

KREUZKIRCHE

Johannisnacht, Sonntag, 23. Juni, 20.30 Uhr

Yves Theiler Trio & Uwe Steinmetz

Komposition/Arrangements: Zwingli/Theiler; Sopransax:

Uwe Steinmetz; Klavier: Yves Theiler; Kontrabass:

Luca Sisera; Schlagzeug und Perkussion: Lukas Mantel

Gottesdienste Alterszentren

Mi, 5. Juni, 14.30 h

Perla Park
Pfr. Res Peter

Mi, 5. Juni, 16.30 h

Aventin
Pfr. Res Peter

Sa, 8. Juni, 10 h

Klus Park
Pfr. Leo Suter

Fr, 14. Juni, 10.30 h

Alterszentrum Doldertal
Pfrn. Heidrun
Suter-Richter

Mi, 19. Juni, 15 h

Bellevue-Residenz
Pfr. Joachim Koenig

Mi, 19. Juni, 16.30 h

Aventin
Pfrn. Heidrun
Suter-Richter

Sa, 22. Mai, 10 h

Klus Park
Pfrn. Heidrun
Suter-Richter

Do, 27. Juni, 14.45 h

Villa Böcklin
Pfrn. Heidrun
Suter-Richter

Do, 27. Juni, 17 h

Wildbach
Pfrn. Heidrun
Suter-Richter

Fr, 28. Juni, 10 h

Heim am Römerhof
Pfr. Herbert Kohler

So, 30. Juni, 10 h

**Ökumenischer
Familiengottesdienst
Alterszentrum
Klus Park**
(Details: siehe Rubrik
Gottesdienste)

Spiritualität

**Fr, 31. Mai, 7., 14., 21., 28.
Juni, 12 h**

Meditation
Kreuzkirche
Auskunft, Anmeldung:
Pfrn. Heidrun
Suter-Richter
anschliessend Austausch
beim Tee

**Mo, 3., 10., 17., 24. Juni
18 h**

Kontemplatives Gebet
Kirche Neumünster,
Hintereingang

Di, 11., 25. Juni, 8.30 h

**Morgengebet
mit Abendmahl**
Alte Kirche Fluntern

Konzerte

Sa, 1. Juni, 11 h

Orgelmatinée
Kirche Neumünster,
Hintereingang, Sacha
Rüegg (Orgel), Fantasien
aus Frankreich und
Deutschland

So, 23. Juni, 20.30 h

«It's Huldrych»
CD-Taufe mit Yves Theiler
(Piano/Komposition),
Uwe Steinmetz (Sopran-
sax), Luca Sisera (Bass),
Lukas Mantel (Schlagzeug)
anschliessend Apéro

Kinder und Familien

Sa, 1. Juni, 11 h

Fiire mit de Chliine
Alte Kirche Fluntern
Pfr. Daniel Frei

**Di, 4., 11., 18., 25. Juni
9.15 h**

Singe mit de Chliine
KGH Balgrist, Judith
Brandes, Heidi Metzner

Sa, 15. Juni, 10 h

Fiire mit de Chliine
Kreuzkirche
Pfrn. Heidrun Suter-
Richter

Sa, 22. Juni, 16.30 h

Fiire mit de Chliine
Kirche Neumünster
Hintereingang
Pfrn. Stefanie Porš

Jugendliche

**Di, 4., 11., 18., 25. Juni,
20.30 h**

Time-In
KGH Hottingen
Simon Jaussi

Do, 6. Juni, 18 h

**Sommerfest im Ju-
gend-Gottesdienst**
Kreuzkirche

Mo, 24. Juni, 18.30 h

**4You für Jugendliche
der 6. bis 8. Klasse**
KGH Neumünster

Gemeinschaft

Di, 4. Juni, 12 h

Essen und Begegnung
KGH Hottingen
Anmeldung:
Martina Hoch

Di, 4. Juni, 13 h

Pensionierten-Treff
Bräteln im Alleehaus-
Garten

Di, 4., 11., 18., 25. Juni, 14 h

Bistro bedient
KGH Balgrist
Yvonne Meier

Di, 4. Juni, 14.30 h

Infocafé
Café «Tür & Tor»,
Gloriastr. 98
Regina Angermann

Di, 4., 18. Juni, 14.30 h

Missionskreis
KGH Balgrist
Rösli Oberholzer

Mi, 5. Juni, 8.30 h

**Ausflug 60+ nach
Ingenbohl-Brunnen**
KGH Hottingen
Martina Hoch,
Pfr. Herbert Kohler

Mi, 5. Juni, 12 h

Mittagstisch für alle
KGH Balgrist
Herta Moxon

**Mi, 5., 12., 19., 16. Juni,
14 h**

Deutsch für Flüchtlinge
Grosse Kirche Fluntern
Gemeindsaal
Pfrn. Tania Oldenhage

**Mi, 5., 12., 19., 26. Juni,
14 h**

Jass-Spielnachmittag
KGH Balgrist
Roland Gisler

Do, 6., 20. Juni, 9.30 h

Gemeinsames Lesen
Alleehaus,
Neumünsterallee 21
Peter Häberlin

Do, 6. Juni, 14.30 h

Textil-Werkstatt
KGH Balgrist
Elsbeth Tanner

Di, 11. Juni, 8.20 h

Wanderguppe
Ausflug Region Aarau,
Treffpunkt HB: grosse
Uhr, Anmeldung bis am
10. Juni: 044 383 73 92

Mi, 12. Juni, 9 h

Treffpunkt Zmorge
KGH Neumünster
mit Charlotte Peter,
Historikerin, Autorin und
Weltenbummlerin

Di, 18. Juni, 11.05 h

Uetli-Club
HB Zürich, S10 (Gl. 22)
12.30 h: Restaurant
Uto Staffel

Mi, 19. Juni, 8.30 h

Mittwochtreff
KGH Balgrist
Roland Gisler

Mi, 19. Juni, 12 h

Mittagstreff 60plus
Alterssiedlung am
Kirchrain, Gellertstr. 2
Anmeldung:
Regina Angermann

Do, 19. Juni, 19 h

Ladies Night Out
Abendessen im Rest.
Altes Klosterli
Anmeldung/Info:
Regina Angermann

Bildung und Kultur

Di, 4. Juni, 19.30 h

Frauen-Literaturgruppe

«Süsser Ernst»,
Buch von A. L. Kennedy
Info/Anmeldung: Pfrn.
Heidrun Suter-Richter

Mi, 5. Juni, 19.30 h

Lesetreff

Kirche Balgrist
Bücher: «Ich weiss,
warum der gefangene
Vogel singt» / «Die einzige
Geschichte»
Info: 044 381 09 62

Fr, 7. Juni, 20 h

Kino am Freitag

Kirche Balgrist, «Ein Mann
namens Ove»

Do, 13. Juni, 18.30 h

Vernissage Ausstellung

Marie-Paule Moureau
Kirche Balgrist

Do, 13., 27. Juni, 18.30 h

Musikwerkstatt

Alleehaus,
Neumünsterallee 21
Béatrice Romano

Mo, 17. Juni, 14.30 h

Lesekreis Fluntern

Moserzimmer, Grosse
Kirche Fluntern
Buch: «Frau Regel Amrain
und ihr Jüngster» von
Gottfried Keller

Do, 20. Juni, 19 h

Kunst und Theologie

Kirche Bagrist
Pfr. Christoph Strebel

Mi, 26. Juni, 14.30 h

Kultur am Nachmittag

KGH Hottingen
«Schaurig Charmant»
mit Brunella Jorio
Bildvortrag Zürich und
Sommerfest mit Grill

Kontakte

Sekretariat, Kirchenkreis sieben acht

Alleehaus, 044 383 48 24
kk.siebenacht@reformiert-zuerich.ch
Neumünsterallee 21, 8008 Zürich

BALGRIST

Pfarramt

Christoph Strebel, 079 260 69 11
christoph.strebel@zh.ref.ch

Diakonie

Roland Gisler, 044 381 09 62
roland.gisler@reformiert-zuerich.ch
Heidi Trachsel, 079 552 52 15
heidi.trachsel@reformiert-zuerich.ch

Sigristendienst

Christian Roth, 044 381 97 07
christian.roth@reformiert-zuerich.ch

FLUNTERN

Pfarramt

Tania Oldenhage, 044 252 45 92
tania.oldenhage@zh.ref.ch
Daniel Frei (Vertretung Stephan Landis)
076 303 86 81, daniel.ch.frei@zh.ref.ch

Diakonie

Regina Angermann, 044 251 09 37
regina.angermann@reformiert-zuerich.ch
Tanja Gabathuler, 044 251 06 12
tanja.gabathuler@reformiert-zuerich.ch

Sigristendienst

Daniel Rutishauser, 077 444 94 40
daniel.rutishauser@reformiert-zuerich.ch

HOTTINGEN

Pfarramt

Herbert Kohler, 044 251 77 44
herbertk@bluewin.ch
Heidrun Suter-Richter, 044 383 40 27
heidrun.suter@zh.ref.ch

Diakonie

Martina Hoch, 044 253 62 21
martina.hoch@reformiert-zuerich.ch
Fabian Jaussi, 078 864 37 68
fabian.jaussi@zh.ref.ch
Simon Jaussi, 078 919 91 41
simon.jaussi@reformiert-zuerich.ch

Sigristendienst

Kirche
Barbara Thommen, 044 251 61 67
barbara.thommen@reformiert-zuerich.ch
Kirchgemeindehaus
Enver Nikqi, 078 680 48 87
enver.nikqi@reformiert-zuerich.ch

NEUMÜNSTER

Pfarramt

Leo Suter, 044 381 51 50
leo.suter@zh.ref.ch
Res Peter, 044 383 33 51
res.peter@zh.ref.ch
Stefanie Porš, 044 380 03 04
stefanie.pors@zh.ref.ch
Chatrina Gaudenz, 044 383 48 24
chatrina.gaudenz@zh.ref.ch
Heidrun Suter-Richter, 044 383 40 27
heidrun.suter@zh.ref.ch

Diakonie

Roland Bachmann, 044 383 60 68
roland.bachmann@reformiert-zuerich.ch
Dorothea Näf, 044 383 07 04
dorothea.naef@reformiert-zuerich.ch

Sigristendienst

Kirche
Lutz Schmalfluss, 076 459 46 71
lutz.schmalfluss@reformiert-zuerich.ch
Verwalter Kirchgemeindehaus
Walter Jucker, 044 383 66 74
walter.jucker@reformiert-zuerich.ch



Bild: Anja Denz

SAVE THE DATE

Wahlversammlung Kirchgemeindepapament

Zum ersten Mal wählt die Kirchgemeinde Zürich ein Parlament. Ge-
sucht sind für unseren Wahlkreis acht Frauen oder Männer, jüngere
und auch ältere Personen. Sie werden an der Wahlversammlung am
3. Juli nominiert. Sind Sie interessiert? Melden Sie sich bei Luzius
Eggenschwyler, Kirchenkreiskommission luzius.eggenschwyler@
reformiert-zuerich.ch oder 077 499 28 52

KIRCHGEMEINDEHAUS NEUMÜNSTER, SEEFELDSTRASSE 91

Mittwoch, 3. Juli, 19.30 Uhr

das letzte Wort hat...

ALIREZA JAFARI

Flüchtling

Seit ich lebe, bin ich auf der Flucht. Heimatgefühle kenne ich nicht.

Ich bin Afgahne, bin aber sehr früh in den Iran geflohen.

Vor dreieinhalb Jahren bin ich in die Schweiz gekommen.

Zuerst war das Leben hier schwierig. Ich kannte niemanden und verstand die Sprache nicht. Es war einsam. Meine Muttersprache ist Dari, eine Dialektform des Persischen. Ich spreche keine anderen Sprachen. Inzwischen kann ich aber schon gut Deutsch. Ich habe mich in Fluntern auf die B1 Prüfung vorbereitet und sie bestanden. Und ich habe viele Menschen kennengelernt. Ich habe in der Schweiz mehr Freunde, als ich im Iran je hatte. Mit meiner Frau lebe ich einer Wohngemeinschaft am Türlersee. Einfach ist das nicht. Wir leben zu fünft. Wenn wir aus dem Haus gehen, trägt meine Frau ein Kopftuch. Zuhause möchte sie es ablegen. Weil wir aber mit drei weiteren muslimischen Männern zusammenleben, geht das nicht. So wünschen wir uns eine kleine Wohnung. Und ich möchte Arbeit finden. Seit fünf Monaten habe ich die Bewilligung dafür und suche. Im Iran war ich Maurer. Leider wird meine dortige Ausbildung und Erfahrung hier nicht anerkannt. Ich habe schon viele Bewerbungen geschrieben. Ohne Erfolg. Man sagt mir, dass meine Ausbildung hier nichts taugt. Ich wünsche mir, dass ich irgendwo ein Praktikum machen oder in einer Baufirma für einen Monat arbeiten könnte, um zu zeigen, was ich kann. Mein Kollege ist Schreiner und hat das gleiche Problem. Es sollte in der Schweiz ein Büro oder eine Firma geben, die Flüchtlingen Arbeit vermittelt. Ob ich gläubig bin? Jein. Ich bin schon gläubig, aber nur für mich. Dort, wo ich gelebt habe, war Religion Politik. Ich bin vorsichtig. Wenn Religion in den Händen der Mächtigen ist, ist sie gefährlich. Ab und zu chatte ich mit meiner Familie und schicke ihnen ein Selfie. Ich vermisse sie. Aber für das Land, empfinde ich nichts. Auch das dortige Essen fehlt mir nicht. Meine Frau kocht sehr gut und wir finden hier alle Zutaten für mein Lieblingsessen.



Alireza Jafari verschickt ein Selfie. Bild: zVg



Balgrist

Kirche Balgrist
Lenggstrasse 75

Kirchgemeindehaus
Lenggstrasse 75

[www.kirche-zh.ch/
balgrist](http://www.kirche-zh.ch/balgrist)



Fluntern

Alte Kirche
Gloriastrasse 98

Grosse Kirche
Gellertstrasse 1

www.kirche-fluntern.ch



Hottingen

Kreuzkirche
Dolderstrasse 60

Kirchgemeindehaus
Asylstrasse 36

www.kreuzkirche.ch



Neumünster

Kirche Neumünster
Neumünsterstrasse

Kirchgemeindehaus
Seefeldstrasse 91

www.neumuenster.ch